

Eine neue Eskalation in Westasien

von Dr. Peter F. Mayer

30. Juni 2026

Die geopolitische Lage scheint sich in rasantem Tempo zu verschlechtern, eine massive Fortsetzung des Kriegs scheint unvermeidlich.

Vor einer Woche, am Montag, dem 22. Juni, trug mein Bericht den Titel „[Ein Durchbruch in Westasien?](#)“, nachdem sich die Delegationen der USA und des Iran zu (indirekten) Gesprächen in Bürgenstock in der Schweiz getroffen hatten. Obwohl die Gespräche einen holprigen Start hatten – unter anderem aufgrund der unvermeidlichen Sticheleien und Drohungen von Präsident **Trump** gegenüber den Iranern –, schien es, als wollten beide Seiten die Feindseligkeiten deeskalieren und die Lage unter Kontrolle halten.

Leider brach der Waffenstillstand am Wochenende erneut zusammen. **Auslöser war die Kontrolle des Seeverkehrs** durch die Straße von Hormus. Am Donnerstag, dem 25. Juni, **riet eine mysteriöse Person** Schiffen, die Straße von Hormus durch den omanischen Korridor zu durchqueren und so die iranische Kontrolle zu umgehen. Wie zu erwarten war, sahen die Iraner darin einen Verstoß gegen ihre Kontrolle über die Straße von Hormus und griffen das abwegige Schiff, die unter singapurischer Flagge fahrende M/V Ever Lovely, an.

Der übliche Verdächtige entfacht erneute Feindseligkeiten

Der „mysteriöse Unbekannte“, der die Routenempfehlung an die M/T Ever Lovely herausgab, wird in den Berichten der Mainstream-Medien normalerweise nie erwähnt, doch seine Identität ist auch kein Geheimnis. Leser dieses Newsletters werden nicht überrascht sein zu erfahren, dass die **Routenempfehlung von einer britischen Stelle ausgegeben wurde, den United Kingdom Maritime Trade Operations (UKMTO)**, einem vom britischen Verteidigungsministerium betriebenen Zentrum, das Informationen zur maritimen Sicherheit, Warnmeldungen und Routenempfehlungen für die Handelsschifffahrt weltweit bereitstellt, insbesondere jedoch in Hochrisikogebieten wie dem Persischen Golf und dem Golf von Oman.

Es mag seltsam erscheinen, dass **das britische Verteidigungsministerium, das nicht an den Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran beteiligt ist, Routenempfehlungen an Reeder herausgibt, die Schiffe eindeutig einem Risiko aussetzen und den fragilen Waffenstillstand zwischen den beiden kriegführenden Seiten gefährden** – doch genau das ist geschehen. In der Folge griff der Iran die M/V „Ever Lovely“ mit einer Drohne an und fügte dem Schiff dabei geringfügigen Schaden zu, dem Friedensprozess jedoch potenziell fatalen Schaden.

Wie dem auch sei, die USA ihrerseits warfen dem Iran „anhaltende Aggressionen gegen die Handelsschifffahrt“ vor, und das US-Zentralkommando (CENTCOM) reagierte mit Luftangriffen auf mehrere iranische Ziele. Daraufhin war der Iran erneut an der Reihe zu reagieren und warf den USA vor, den Waffenstillstand und die UN-Charta verletzt zu haben. Das Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) führte Vergeltungsschläge gegen mit den USA verbundene militärische Ziele in der Golfregion durch, darunter Standorte in Bahrain und Kuwait.

Dabei handelte es sich nicht nur um eine symbolische Vergeltungsmaßnahme – sie griffen acht US-Militärziele in der gesamten Region an, darunter das Hauptquartier der 5. Flotte in Bahrain. Einigen Berichten zufolge, darunter auch dem des Wall Street Journal, waren die durch die Angriffe verursachten Schäden sehr erheblich.

Es gibt gute Nachrichten, aber sie sind möglicherweise nicht wahr

Ein bedauerlicher Aspekt dieser Wiederaufnahme der Feindseligkeiten ist, dass die bevorstehenden Gespräche zwischen den USA und dem Iran in der Schweiz möglicherweise vollständig abgesagt wurden. Die IRGC gab eine Erklärung ab, wonach die US-Angriffe auf den Iran „gegen Artikel 1 des Islamabad-Memorandums verstoßen“ und „zu einem vollständigen Stillstand aller Prozesse führen werden“. In einer unerwarteten positiven Wendung wurde der Abbruch der Gespräche angeblich wenige Stunden später rückgängig gemacht und die Gespräche in der Schweiz standen wieder auf der Tagesordnung, doch es bleibt abzuwarten, ob dies überhaupt der Wahrheit entspricht.

Die gute Nachricht wurde von Axios verbreitet, mittlerweile Trumps Lieblingsnachrichtenagentur, die jedoch eine sehr lückenhafte Bilanz in Sachen Zuverlässigkeit aufweist. Zudem wurde die Nachricht etwa eine Stunde vor Eröffnung des Nachtgeschäfts an den US-Aktien- und Rohstoffmärkten veröffentlicht, was dem Muster entspricht, dass Feindseligkeiten nach Börsenschluss am Freitag eskalieren, um dann am Sonntagabend zu verkünden, dass wieder alles in bester Ordnung sei. Es überrascht nicht, dass trotz des Feuergefechts am Wochenende, das Zweifel an der Zukunft des Seeverkehrs durch die Straße von Hormus hätte aufkommen lassen müssen, der Rohölpreis im Handel heute Morgen um weitere 0,5 % nachgab und der Nasdaq um rund 1,4 % zulegte. Was will man mehr? Waschen, spülen, wiederholen ...

Schlachtfeld Irak?

Aber vielleicht ist doch nicht alles super. Die IRGC scheint die Mitteilung von Axios nicht erhalten zu haben, denn das Marinekommando der IRGC warnte, dass US-Militärstützpunkte in der Region „in diesen Tagen die Hölle erleben“ würden – ein Hinweis darauf, dass sie mit ihren Vergeltungsmaßnahmen noch nicht fertig sind und Frieden tatsächlich vom Tisch sein könnte. Aus iranischer Sicht mag die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten strategisch durchaus Sinn ergeben. Die US-amerikanisch-israelische Seite könnte die Friedensverhandlungen nutzen, um Zeit zu gewinnen, sich neu zu formieren und sich auf einen weiteren Vorstoß gegen den Iran in naher Zukunft vorzubereiten.

Anscheinend führen die USA seit etwa zwei Monaten die größte logistische Operation ihrer Geschichte durch. Die Operation soll sogar das Ausmaß der Vorbereitungen für den Irakkrieg im Jahr 2003 übertroffen haben und geht weit über die Anforderungen einer bloßen Nachschubversorgung hinaus. Die strategischen Lager der USA in der Region sind fast vollständig gefüllt und werden weiterhin bis an ihre maximale Kapazität ausgelastet. Aus iranischer Sicht ist die offensichtliche Schlussfolgerung, dass weiterer Krieg bevorsteht. Sollte dies der Fall sein, macht es wenig Sinn, den USA mit Friedensverhandlungen nachzugeben und ihnen Zeit zu geben, sich auf die nächste Kriegsphase vorzubereiten, die eine Bodeninvasion beinhalten könnte, die möglicherweise über den Irak geplant wird.

Es scheint nämlich, dass der irakische Premierminister **Ali al-Zaidi** eine Art **Staatsstreich** gegen bestimmte Elemente innerhalb der irakischen Regierung gestartet hat. Sein Ziel ist es, Regierungsbeamte mit engen Verbindungen zum iranischen

Regime zu entlassen und zu verhaften. Irakische Medien haben behauptet, die US-Regierung stecke hinter diesem Staatsstreich, und dass Dutzende irakischer Regierungsbeamter, Politiker und einflussreicher Persönlichkeiten, die den Iran unterstützten, von irakischen Spezialeinheiten und dem Anti-Terror-Dienst (CTS) mit Unterstützung der Vereinigten Staaten festgenommen worden seien.

Iranische Quellen bestritten, dass ein solcher Staatsstreich stattgefunden habe, entsandten jedoch ihren Außenminister **Abbas Aragchi** auf eine hochkarätige, risikoreiche Mission nach Bagdad. In den kommenden Monaten könnte sich der Irak zum nächsten Schauplatz des Konflikts zwischen dem Iran und der US-amerikanisch-israelischen Achse entwickeln. Die USA haben nach wie vor Tausende von Soldaten im Irak stationiert. Darüber hinaus ist der Irak möglicherweise der einzige brauchbare Brückenkopf, von dem aus eine Bodenoffensive gegen den Iran gestartet werden könnte. Der erste Schritt zur Vorbereitung einer Invasion müsste eindeutig darin bestehen, pro-iranische Elemente aus dem Irak zu entfernen, bevor die Weichen für einen weiteren Iran-Irak-Krieg gestellt werden.

Dichter Nebel des Krieges, Unsicherheit

Aus welchem Grund auch immer mögen die Märkte in einer „Don't worry, be happy“-Stimmung sein, als ob alles unter Kontrolle wäre, die Straße von Hormus offen wäre wie im Jahr 1999 und der Himmel so weit das Auge reicht strahlend blau wäre. Gleichzeitig scheinen die Kriegsvorbereitungen auf Hochtouren zu laufen. Die iranische Führung sieht die aktuellen Bedingungen mit ziemlicher Sicherheit als eine einmalige, historische Chance, die mehr als 120-jährige Schikanen durch westliche Kolonialmächte zu beenden. Diese Gelegenheit zu verpassen, könnte unverzeihlich sein. Der Iran ist nicht nur gut auf den Krieg vorbereitet und scheint die Oberhand zu haben – er verfügt auch über die volle Unterstützung Chinas, Russlands und sogar Pakistans.

Insgesamt scheint alles auf einen Krieg hinauszulaufen, und die Iraner haben kaum Gründe, die endgültige Auseinandersetzung hinauszuzögern, die die gesamte Region erfassen und letztendlich die Sicherheitsarchitektur der Region vollständig auf den Kopf stellen könnte – einschließlich einer vollständigen Räumung der US-amerikanischen und britischen Militärstützpunkte aus Westasien.

Der Artikel [erschien zuerst auf Englisch in Alex Krainers TrendCompass](#). Mit freundlicher Genehmigung des Autors hier auf Deutsch.

[Alex Krainer](#) ist Gründer, KRAINER ANALYTICS, I-System Trend Following Autor von: „Alex Krainer's Trend Following Bible“, „Mastering Uncertainty“, „Grand Deception“ (verboten).